

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband Zusendung.

Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Annahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: *Nephele triangulifera* forma nova. — Die Bewaffnung der Beine der deutschen Noctuiden. — Ein Zuchtversuch mit *Catocala fraxini* ab. *moerens* Fuchs. — Biologische, nicht nur systematische Sammlung. — Bücherbesprechungen. — Briefkasten.

Nephele triangulifera forma nova.

(Lep. Het. Sping.)

Von A. Closs, Berlin-Friedenau.

Vor einiger Zeit erhielt ich von dem bekannten Pariser Händler le Moutt eine Anzahl Schwärmer aus dem französischen Kongogebiet, die unter andern großen Seltenheiten auch eine *Nephele*-Form enthielt, die ich an der Hand von Rothschild-Jordan's Revision nicht zu bestimmen vermochte. Ich schickte daher eine Abbildung an Dr. Jordan in Tring, dem sie ebenfalls unbekannt war. Ich benenne und beschreibe sie daher an dieser Stelle, wobei ich es späteren Sammlern überlassen will, vielleicht an der Hand von umfassenderem Material festzustellen, ob sie als eigene Art aufzufassen oder als Alternativform einer andern anzugliedern ist.

Nephele triangulifera forma nova ♀.

Der Gesamthabitus erinnert am meisten an *N. accentifera* Beauvois (= *variegata* Butl.), nur ist der Außenrand der Vorderflügel unter der Spitze etwas eingebuchtet, wodurch letzere vorgezogen erscheint.

Körper: seidenglänzend dunkel graubraun (tabakfarben), der vordere Rand des Thorax seitwärts von einer silberweißen Linie begrenzt, die sich etwas dunkler über den Augen nach der Kopfspitze zu fortsetzt. Fühler graubraun, von $\frac{1}{3}$ vor der Spitze ab gelblich weiß, der feine Haken schwarz. Hinterleib an den Seiten hell gelblichgrau, mit dunklen Seitenflecken, der erste schwach, der zweite und dritte sehr groß, samtschwarz, rechteckig, der vierte noch scharf markiert aber kleiner, die beiden letzten von der Körperfarbe. Unterseite: Brust silbergrau, Palpen weißlich, Hinterleib gelblichgrau, ebenso die Beine.

Vorderflügel: von der Farbe des Körpers, ohne deutliche Querbinden oder Linien, Saumfeld dunkler braun, ebenso eine Wolke von der Mitte des

Costalrandes bis zum Innenwinkel. Von diesem aus führt eine gerade, silberweiße Linie bis zu Rippe R¹, wo sie sich mit einer ebenso gefärbten, von der Flügelspitze ausgehenden, bei SC⁵ und R¹ leicht abgesetzten, Linie trifft, so daß diese beiden Linien ein Dreieck im Saumfelde bilden. Das durch dieses Dreieck begrenzte Saumfeld ist nicht, wie bei den meisten *Nephele*-Arten, heller, sondern dunkler als der übrige Flügel. Das silberweiße Stigma ist groß, hornförmig, dem Vorderrande zu dünner werdend. Unterseite gelblich graubraun, mit dunklerem, ins rötliche gehendem Mittelschatten.

Hinterflügel: etwas heller als die Vorderflügel mit breitem dunklem Saume von der Farbe der dunklen Zeichnungen des Vorderflügels, am breitesten am Vorderrande, nach dem Analwinkel zu schmaler werdend. Fransen rötlich, zwischen SM² und SM³ rein weiß.

Unterseite wie bei den Vorderflügel.

Spannweite: 8,4 cm, Länge des Vorderflügels 4 cm.

Patria: Fort Crampel, franz. Kongo.

Type: coll. mea.

Die Bewaffnung der Beine der deutschen Noctuiden.

— Von Professor Dr. v. Linstow. —

Die Beine unserer Noctuiden sind verschiedenartig bewaffnet, was für die Systematik von Wichtigkeit ist.

Schenkel, Schienen und Tarsen sind in der Regel mehr oder weniger dicht behaart, bei einer Anzahl von Gattungen aber mit anliegenden Schuppen bekleidet, wie bei *Coenobia*, *Mesotrosta*, *Acosmetia*, *Prothymnia*, *Acontia*, *Erastria*, *Emmelia*, *Thalpocharis*.

Die Tarsen tragen außer dem Haarkleid in der Regel Dornborsten, die oft sehr dicht gestellt sind.

Schenkel und Schienen sind nur mit Haaren oder Schuppen, ohne Dornborsten, bekleidet bei 116 Gattungen.

Nur die Hinterschienen tragen Dornborsten bei *Rhizogramma*; die Mittel- und Hinterschienen sind mit solchen versehen bei *Cloantha*, *Naenia*, *Pachnobia*, *Mesogona*, *Heliothis*, *Euclidia*, *Pseudophia*, *Ecclita*, *Catocala*; bei letzterer Gattung stehen sie auf den Hinterschienen sehr sparsam; vom Genus *Agrotis* gehören nur die Arten *carnica* Hr., *molothina* Esp., *baja* S. V. und *collina* Bd. hierher; bei *Euclidia glyphica* L. und *triquetra* S. V. stehen die Dornborsten in 2 Reihen.



Fig. 1. Vorder- Mittel- Hinterschiene von *Agrotis pronuba*.

Die Schienen aller drei Beinpaare tragen Dornborsten bei *Agrotis* (Fig. 1), *Hiptelia*, *Ammoconia*, *Euclidia mi* L.; die Dornborsten der Vorderschienen stehen an der Innenseite in einer Reihe bei 15 *Agrotis*-Arten, die Ochsenheimer in das Genus *Agrophora* stellt, in 2 Reihen bei anderen Arten, wie auch bei *Heliothis dipsacea* L., *pelligera* S. V. und *armigera* Hb.

Die Mittelschienen tragen fast immer am Ende ein Paar Sporen, die Hinterschienen ein Paar hinter der Mitte und ein zweites Paar am Ende; die beiden neben einander stehenden Sporen pflegen ungleich lang zu sein (Fig. 1).

Die Sporen der 3 Beinpaare sind bei den Lepidopteren fast immer durch die Formel 0 2 4 bezeichnet;

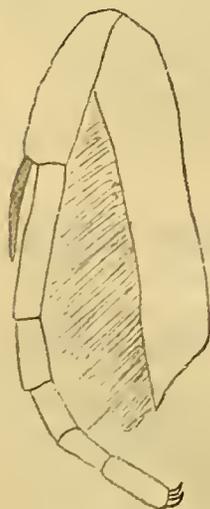


Fig. 2. Vorderbein von *Mamestra brassicae*.



Fig. 3. Vorderbein von *Brachionycha sphinx*.

bei den Trichopteren findet man hier einen großen Formenreichtum; man beobachtet die Formeln 0 2 2, 0 2 4, 0 3 3, 0 3 4, 1 2 2, 1 2 3, 1 2 4, 1 3 3, 1 3 4, 1 4 4, 2 2 2, 2 2 4, 2 3 3, 2 4 4, 3 4 4.

Am Ende der Streckseite der Schienen stehen mitunter Hornklauen; eine solche findet man bei *Brachionycha nubeculosa* Esp. und *sphinx* Hfn. (Fig. 3);

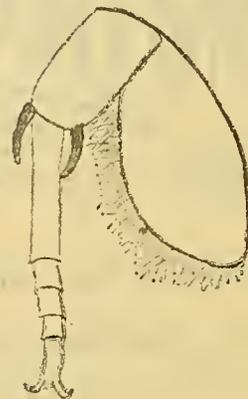


Fig. 4. Vorderbein von *Heliothis cardui*.

bei letzterer Art ist die Klaue schwarz; ferner bei *Mamestra brassicae* L. (Fig. 2) und *Pyrrhia umbra* Hfn. (Fig. 6); bei letzterer Art ist sie in der dichten und langen Behaarung versteckt.

Zwei Hornklauen tragen die Schienen von *Heliothis cardui* Hb. (Fig. 4) und *ononidis* S. V., ferner von *Chariclea delphinii* L. (Fig. 5).

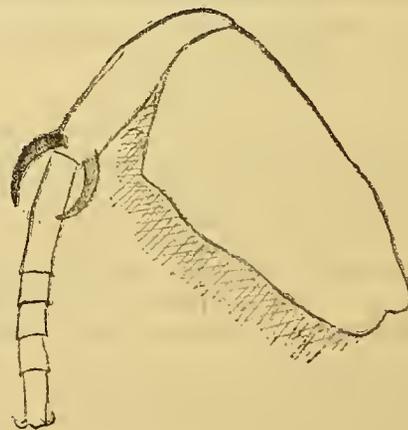


Fig. 5. Vorderbeine von *Chariclea delphinii*.

Der Nutzen dieser Hornklauen kann nur darin bestehen, daß die Tarsen stark gebeugt werden und sich in die Beugeseite der Schienen legen, so daß

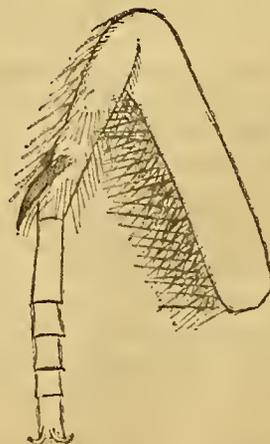


Fig. 6. Vorderbeine von *Pyrrhia umbra*.

die Klauen nur nach außen frei vorragen und das Ende der Schienen bilden, so daß sie nun zum Anklammern benutzt werden können, das jedenfalls wirksamer und kräftiger ist, als das Festhalten mittels der schwachen Krallen am Ende der Tarsen.

Bei *Zanclognatha* stehen an Schenkeln und Schienen der männlichen Vorderbeine pinselartige Haarbüschel, die jedenfalls als Duftapparate aufzufassen sind; die Vorderschenkel von *Scotochrosta* sind keulenförmig verdickt und mit einer Längsrinne versehen, in welche die Schiene aufgenommen werden kann.

Eine Hornklaue am Ende der Vorderschiene findet sich auch bei einem Tagschmetterling, *Lycaena aegon* S. V.; bei allen anderen *Lycaena*-Arten fehlt sie, wie sie ja auch nur bei sehr wenig Noctuiden vorkommt; wir sind gewohnt, anzunehmen, daß jedes Organ der Tiere eine bestimmte Funktion, einen Nutzen habe, und da stehen wir hier bei der Beurteilung der Hornklaue der Vorderschiene allerdings vor einem Rätsel.

Ein Zuchtversuch mit *Catocala fraxini* ab. *moerens* Fuchs.

Von W. Schwanz-Stettin.

Im Herbst des Jahres 1912 erbeutete ich in der Umgegend Stettin's (Warsower Wald und Forstrevier Wolfshorst) je 1 ♀ des hübschen blauen Ordensbandes, *Catocala fraxini* ab. *moerens*. Bei dem aus dem Warsower Walde stammenden Tiere trat die Verdunkelung so stark auf, daß die Vorderflügel fast einfarbig schwarz aussahen. Beide Schmetterlinge legten zu Hause zahlreiche Eier ab, von denen ich 50 Stück zur Aufzucht behielt.

Von der Beschreibung der eigentlichen Zucht sehe ich ab, da m. E. oft und breit genug darüber berichtet worden ist; sie bietet im übrigen auch keine Schwierigkeiten. Erwähnen möchte ich aber, daß ich nie eine Zucht in Gläsern bewirke; mit letzterer erreicht man erfahrungsgemäß trotz sorgfältigster Mühe und Pflege selten gute Resultate. Ich benutze seit einer langen Reihe von Jahren zur Raupenpflege nur eingetopfte Pflanzen. Die Raupen werden hierdurch der natürlichen Lebensweise am besten angepaßt. Das Endresultat der wenig Arbeit und Mühe machenden Zucht ist daher auch, wenn nicht etwas ganz Besonderes eintritt, oft überraschend. 80–90, sogar 100% tadelloser Falter schlüpfen aus. Das Endergebnis der in Frage stehenden Zucht betrug 47 Falter = 94%. Zwar wurden sämtliche Raupen bis zur letzten Häutung gezogen; doch kamen durch meine Unvorsichtigkeit 3 nicht zur Verpuppung. Sie wurden von Ameisen, die in meinem Garten hausen, angegriffen und gingen ein. Als Futterpflanze diente die Schwarzpappel (*Populus nigra* L.).

Sehnsüchtig erwartete ich die Ankunft des ersten Falters. Wie wird das Tier aussehen? Endlich, am 31. Juli abends gegen 10 Uhr schlüpft das 1. Stück: ein prachtvolles ♀. Die Vorderflügel sind fast einfarbig schwarz und der helle Splitterfleck unter der Nierenmakel, sowie der äußere Querstreifen sind stark reduziert und treten nur schwach hervor. Das Muttertier hatte viel Ähnlichkeit mit diesem Falter. Täglich schlüpfen einige Schmetterlinge aus, der letzte am 29. August.

Bei den meisten derartigen Zuchtversuchen ist beobachtet worden, daß die Individuen in die Stammform zurückschlagen. Um so überraschender war

das von mir erzielte Resultat; denn 24 ♂ und 21 ♀ = rund 96% ergaben die ab. *moerens*, während nur 2 Stücke einen starken Uebergang hierzu bildeten.

Biologische, nicht nur systematische Sammlung.

— Von Prof. Dr. Rudow, Naumburg a. S. —

Durchwandert man öffentliche oder besichtigt Privatsammlungen, so bemerkt man wohlgeordnete Reihen von bunten Schmetterlingen, farbenprächtigen und merkwürdig gestalteten Käfern oder auch andere Insektenordnungen, alle mit Namen und Vaterland versehen, aber sehr selten mit einer Angabe ihres Schadens oder Nutzens für Land- und Forstwirtschaft. Dieser Umstand ist aber doch das Wichtigste bei der Kenntnis der Insekten, um Nutzenwendungen machen zu können. Seltener gewahrt man einige Schaukästen mit Entwicklungen von Schmetterlingen, Ei, Raupe, Puppe und Insekt enthaltend, oder einen andern mit größeren Käfern in derselben Weise, vielleicht noch mit beschädigten Pflanzenteilen, aber immer losgelöst von der Umgebung.

Langjährige Erfahrungen haben mich gelehrt, daß das Interesse der Jugend weit mehr angeregt wird, wenn das Leben und Treiben der Insekten im Zusammenhange mit den von ihnen bewohnten Pflanzen vor Augen geführt wird. Zuerst wurde begonnen mit den Schädlingen der Obstbäume mit Einschluß der Rosen und einiger verwandter Nutzhölzer. Die beste Beschreibung und das vollkommenste Bild vermögen nicht immer die richtige Vorstellung zu geben; wenn aber die Schüler die natürlichen Belegstücke vorgelegt bekommen, dann werden sie sofort überzeugt. Auf diese Weise angeregt, haben sie alles zusammengetragen, was ihnen von Wert erschien; sie haben eine Menge Raupen, Puppen, Insekten und deren Fraßstücke oder sonstige mit der Lebensweise im Zusammenhange stehende Pflanzenteile gebracht, mit deren Hilfe es allein möglich war, eine vollkommene Sammlung zu Stande zu bringen.

Seitens der Behörden werden alljährlich im Frühjahr und vor Eintritt des Winters Anweisungen veröffentlicht, daß Gartenbesitzer verpflichtet sind, Raupen und andere Schädlinge von den Bäumen rechtzeitig zu entfernen, gewöhnlich unter Androhung von Ordnungsstrafe im Falle der Unterlassung. Die Leute betrachten die Bäume und können nichts finden, was ihnen schädlich erscheint. Denn die Behörde vergift, wohl selbst aus Unkenntnis, genauere Angaben zu liefern, nach denen zu richten ist. Wie oft haben deshalb die Betroffenen geklagt; ein Blick in die Sammlung klärte sie aber auf, zur eigenen Verwunderung, daß so Naheliegendes übersehen war.

Was die Anlage der Schausammlung anlangt, so habe ich mich im großen und ganzen an die Bildertafeln gehalten, welche zu Nutz und Frommen derer, die es angeht, herausgegeben sind, und habe diese ins Natürliche übersetzt, um ein plastisches Bild zu erhalten, welches aber vielfach die Vorlage durch Reichhaltigkeit übertrifft.

Ein Schaukasten mit Glasdeckel wird zuerst mit natürlichen, getrockneten Zweigen und Blättern als Unterlage ausgestattet; wo natürliche Blüten nicht genügen, werden künstliche verwendet, und nun geht es an die praktische Anordnung der einzelnen Belegstücke. *Euproctis chrysorrhoea* und *Porthesia similis* werden mit den zusammengesponnenen Blättern der Winterquartiere, den Gespinsten in allen Entwicklungsstufen, Eiern, ausgeblasenen Raupen, Puppen und Schmetterlingen zusammen gruppiert; ihnen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Linstow Otto August Hartwig v.

Artikel/Article: [Die Bewaffnung der Beine der deutschen Noctuiden. 317-319](#)